LESEPROBE

KI verstehen.
KI nutzen.
KI meistern.

Künstliche Intelligenz für Einsteiger einfach erklärt

Von der Enttäuschung zum Ergebnis

FELIX FAERBER

KI verstehen.
KI nutzen.
KI meistern.

Künstliche Intelligenz für Einsteiger einfach erklärt

Von der Enttäuschung zum Ergebnis

FELIX FAERBER

Impressum:
Verantwortlich & © 2026 Felix Faerber
Texte: Felix Faerber

Herausgeber:
Mabelle Tales - Felix Faerber
2722 Weikersdorf, Österreich

Verlag: www.mabelle-tales.com, info@mabelle-tales.com
Autor und Selfpublishing-Coaching: www.faerber.ai, info@faerber.ai

ISBN: 9798162203711
ASIN: B0HNSQ4DBJ

Printversion & eBook erhältlich bei Amazon Media EU S.à r.l. Amazon KDP

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch die Du-Anrede verwendet.
Alle Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Hinweis zu Marken und Haftung:
Dieses Buch steht in keinerlei Verbindung zu den genannten Unternehmen, Produkten oder Diensten und wird von diesen weder gesponsert, unterstützt noch autorisiert. Alle genannten Marken und Produktnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber und werden ausschließlich beschreibend zu Informationszwecken genannt. Die Inhalte beruhen auf eigener Recherche und Praxisanwendung des Autors und geben keine Aussagen der genannten Anbieter wieder.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 5
0. Wie dieses Buch funktioniert 9
1. Einleitung 11
1.1. Warum dieses Buch? 13
1.2. KI als Werkzeug, nicht als Orakel 15
1.3. Wie du dieses Buch nutzt 17
1.4. Das Wichtigste für Einsteiger 18
2. Grundlagen verstehen 21
2.1. Was ist KI – einfach erklärt 23
2.1.1. LLMs, neuronale Netze & Co. für Einsteiger 24
2.1.2. Arten von KI – ein Überblick 25
2.2. Was KI kann – und was (noch) nicht 25
2.3. Grenzen, Ethik und kritisches Denken 28
2.3.1. Grenzen 28
2.3.2. Datenschutz & Datenverarbeitung 30
2.3.3. Halluzinieren 33
2.4. Die sechs Prinzipien für bessere KI-Ergebnisse 36
2.5. Prompting 44
2.5.1. Prompting ist einfacher, als viele denken 44
2.5.2. Gute Prompts entstehen mit der KI 45
2.5.3. Sprich mit der KI, statt zu tippen 48
2.5.4. Macht Emotion die KI besser? 49
3. So nutzt du KI – praktische Beispiele 53
3.1. Privat & Alltag 57
3.1.1. Persönliche Entscheidungen strukturieren 57

3.1.2. Zeitfenster optimal nutzen 60
3.1.3. Reflexion, Selbstcoaching & Journaling 61
3.1.4. Briefe & offizielle Dokumente 64
3.1.5. Recherche & Faktencheck 66
3.2. Familie als Alltagssystem 68
3.2.1. Überblick & Planung im Familienalltag 68
3.2.2. Termine, Routinen & Aufgaben 70
3.2.3. Entscheidungen gemeinsam vorbereiten 72
3.2.4. Kommunikation & Verständnis 74
3.3. Kinder & Eltern-Kind-Interaktion 76
3.3.1. Kreativität, Bilder & Geschichten 76
3.3.2. Kinder spielerisch an KI heranführen 79
3.3.3. Gemeinsam die Welt entdecken 80
3.3.4. Schwierige Fragen kindgerecht begleiten 81
3.3.5. Spiel-, Erzähl- und Übersetzungshilfe 82
3.4. Gemeinsame Familienzeit & Nähe 84
3.4.1. Gefühle verstehen und benennen 84
3.4.2. Familienrituale mit KI gestalten 86
3.4.3. Kochen, Essen & Familienzeit 87
3.4.4. Geschichten zum Leben erwecken 89
3.5. Lernen, Ausbildung & Wissen 90
3.5.1. Inhalte verstehen und vereinfachen 91
3.5.2. Lernen im Dialog 93
3.5.3. Prüfungen realistisch simulieren 95
3.5.4. Texte, Argumente und Gedanken verbessern 96
3.5.5. Ein persönlicher Wissensspeicher mit KI 99
3.5.6. Lernen neu denken 102

3.6. Beruf & Karriere 104
3.6.1. Meetings, Protokolle & Zusammenfassungen 105
3.6.2. Tagesplanung & Prioritäten im Arbeitsalltag 108
3.6.3. E-Mails, Texte & Kommunikation 110
3.6.4. Bewerbung & Karriereprofile 113
3.6.5. Gespräche & Verhandlungen 116
3.7. Business & Selbstständigkeit 119
3.7.1. Ideen & unternehmerische Entscheidungen 120
3.7.2. Angebote, Preise & Kalkulationen 123
3.7.3. Kundenkommunikation & Außendarstellung 126
3.7.4. Prozesse, Organisation & Effizienz 129
3.7.5. Kennzahlen, Daten & Entscheidungen 132
3.8. Reisen, Sprache & Orientierung 135
3.8.1. Live-Übersetzung in Gesprächen 135
3.8.2. Informationen verstehen & übersetzen 138
3.8.3. Reiseplanung & Orientierungshilfe 139
3.8.4. Internationale Kommunikation 143
3.8.5. Unerwartete Situationen unterwegs 145
4. Werkzeuge, Klarheit & Ausblick 149
4.1. Welche Tools brauche ich wirklich? 151
4.1.1. Kategorien und Auswahlkriterien 151
4.1.2. Aktuelle Tools selbst finden 152
4.2. Checklisten: KI sicher und bewusst nutzen 153
4.3. Eigene KI-Assistenten erstellen 154
4.4. KI „Hype“ kritisch einordnen 155
4.5. Die Schattenseiten von KI 157
4.6. Was du ab morgen anders machst 158

5. Anhang 161
5.1. Glossar: KI-Begriffe einfach erklärt 163
5.2. Quellen & weiterführende Tools 165
Danksagung & Kontakt 169
Über den Autor 170
Danke fürs Lesen! 171

0. Wie dieses Buch funktioniert

Dieses Buch ist kein Lehrgang, den du von der ersten bis zur letzten Seite abarbeiten musst. Es ist eher ein Werkzeugkasten mit Geschichten. Du kannst vorne beginnen oder genau dort einsteigen, wo dich dein Alltag gerade beschäftigt.

Bewusst einfach. Wer sich beruflich tief mit KI beschäftigt, wird an manchen Stellen mehr Genauigkeit vermissen: Vieles ist hier bewusst vereinfacht. Das ist Absicht. Dieses Buch will kein Fachbuch sein. Es soll dir mit einfachen Mitteln und leicht verständlich helfen, bessere Ergebnisse von einer KI zu bekommen. Genau dafür ist es entstanden. Wenn du später tiefer einsteigen willst, findest du im Anhang (Kapitel 5) Hinweise, wo es weitergeht.

Fünf Hauptkapitel. Nach der Einleitung (Kapitel 1) erklären die Grundlagen (Kapitel 2), was KI ist, wie sie arbeitet und wo ihre Grenzen liegen. Der Praxisteil (Kapitel 3) ist der Kern mit Beispielen aus Alltag, Familie, Lernen, Beruf, Business und Reisen. Werkzeuge, Klarheit & Ausblick (Kapitel 4) bündeln Checklisten und einen Blick nach vorn. Der Anhang (Kapitel 5) enthält Glossar, Quellen und Kontakt.

Sechs Prinzipien. Durch das ganze Buch ziehen sich sechs Prinzipien, mit denen du bessere Ergebnisse bekommst. Du lernst sie in den Grundlagen (Kapitel 2) kennen und findest sie in den Beispielen wieder, markiert mit den Zahlen ① bis ⑥.

So sind die Praxiskapitel aufgebaut. Viele Abschnitte im Praxisteil (Kapitel 3) beginnen mit einer kurzen Geschichte aus dem echten Leben. Danach folgt der Block „Was hier den Unterschied gemacht hat“: die Methode, die dahintersteckt, die Prinzipien, die dabei gewirkt haben, und Situationen, auf die du das Vorgehen übertragen kannst. Erst dann kommt die ausführliche Erklärung, ergänzt durch Tipps, die du sofort ausprobieren kannst.

Das Vorgehen zählt, nicht das Produkt. KI-Programme verändern sich schnell. Deshalb geht es in diesem Buch um Wege und Denkweisen und nicht um einzelne Produkte. Was du hier lernst, bleibt nützlich, auch wenn sich die Oberflächen ändern.

Probier es aus. Lies nicht nur mit, sondern nimm dir ein Beispiel und probiere es mit einer KI deiner Wahl selbst aus. Die Beispielsätze darfst du übernehmen und auf dein eigenes Thema anpassen. So entsteht der Unterschied zwischen einer KI, die enttäuscht, und einer, die wirklich hilft.

KAPITEL

1. Einleitung

Warum dieses Buch entstanden ist und wie du es am besten nutzt.

Bevor es richtig losgeht, ein kurzer Blick darauf, was dich in diesem ersten Kapitel erwartet. Hier geht es zuerst um die Grundhaltung: warum viele von KI enttäuscht sind, warum sie ein Werkzeug ist und kein Orakel, wie du dieses Buch am besten nutzt und was du für den Einstieg wirklich brauchst.

Nimm dir dafür ein paar Minuten. Wer diese Haltung einmal verstanden hat, liest alles Weitere mit ganz anderen Augen.

1.1. Warum dieses Buch?

„Ich habe KI ausprobiert, aber das war irgendwie enttäuschend. Natürlich benutze ich KI. Ich habe es ausprobiert, getestet, ein Stück weit ausgereizt. Ich lasse mir E-Mails formulieren und Texte korrigieren und aus Spaß habe ich ein paar Bilder erstellt. Alles nett. Alles praktisch. Aber ehrlich gesagt: Das war nicht das Ergebnis, das ich mir erhofft hatte. Eigentlich bekomme ich kaum die Ergebnisse und Antworten, die mir etwas bringen.“

Kommt dir diese Aussage bekannt vor?

Vielleicht gehörst du zu den Menschen, die **Künstliche Intelligenz (KI)** bereits getestet haben, mit Neugier, mit Erwartungen, vielleicht sogar mit Begeisterung. Und dann kam dieses Gefühl: *Da müsste doch eigentlich mehr drin sein*.

An diesem Punkt geben viele Menschen wieder auf. Nicht, weil KI nichts kann, sondern weil sie nur an der Oberfläche genutzt wird.

Die Erwartungen an KI sind oft sehr hoch. Und das auch völlig zu Recht. Denn das Versprechen lautet: schneller denken, besser entscheiden, klarer formulieren, effizienter arbeiten.

Doch wer KI wie einen magischen Knopf behandelt, kratzt meist nur an der Oberfläche. Ein paar Prompts (so nennt man deine Eingaben an die KI), ein paar Spielereien, und dann die Enttäuschung, dass kein echtes „Wow“ entsteht. Dabei funktioniert KI weder wie eine Suchmaschine noch wie ein allwissendes Orakel, das auf Knopfdruck perfekte Antworten liefert.

Gute Ergebnisse entstehen nicht nur dadurch, was man fragt, sondern vor allem dadurch, wie man mit der KI arbeitet.

Genau hier setzt dieses Buch an. Es will dir kein technisches Fachwissen vermitteln und dich nicht mit Fachvokabular überfordern. Stattdessen soll es dir ein praktisches Werkzeug an die Hand geben, um KI besser zu verstehen, gezielter einzusetzen und bessere Ergebnisse zu erzielen. Dabei ist vieles bewusst vereinfacht, denn dieses Buch soll dich zu besseren Ergebnissen führen und kein Fachbuch sein.

Du wirst lernen, wie du aus Frust über schwache Antworten echten Nutzen machst, im Alltag, im Beruf, in der Schule oder im Familienleben.

Dabei geht es nicht um ein einzelnes Programm oder eine bestimmte App. Es geht um grundlegende Prinzipien, die mit vielen KI-Systemen funktionieren, beim Schreiben, Denken, Planen oder Entscheiden.

Du musst kein Technikprofi sein. Du brauchst keine Programmierkenntnisse. Was du brauchst, ist Neugier, ein wenig Übung und dieses Buch.

Und vielleicht auch den Mut, mit der KI zu sprechen, statt ihr nur kurze Befehle zu tippen. Für viele fühlt sich das ungewohnt an. Doch wer diesen Schritt geht, öffnet sich neue Möglichkeiten.

Denn wenn du einmal verstehst, wie KI funktioniert, wie sie arbeitet, auf Eingaben reagiert und Rückfragen nutzen kann, wird aus einem bloßen Hilfsmittel ein echter Denkpartner.

KI beendet nicht das Denken. Sie eröffnet neue Wege, wie du denken, lernen und handeln kannst.

Wie dieses Buch entstanden ist

Entstanden ist dieses Buch aus vielen kleinen Momenten im eigenen Umfeld. Zunächst ging es nur darum, Freunden zu zeigen, was mit KI eigentlich alles möglich ist und wie man sie im Alltag sinnvoll einsetzt. Daraus wurden mit der Zeit Einladungen zu kleinen Workshops. Dabei ging es nie nur in eine Richtung: Wer das eigene Wissen weitergibt, bekommt auch viel zurück. Man sieht, was andere Menschen bereits mit

KI machen, was sie sich wünschen würden, aber nicht wissen, wie sie es angehen sollen, und wo die eigentlichen Hürden liegen. Aus diesem Austausch wuchs mit der Zeit deutlich mehr Erfahrung, als ein Einzelner für sich allein gewinnen könnte. Irgendwann kam aus genau diesem Kreis die Frage, ob es dazu nicht auch einen Ratgeber geben könnte, etwas zum Nachlesen, das diese gesammelten Erfahrungen bündelt. Aus dieser Frage ist dieses Buch entstanden.

Ein Buch über KI, das ganz ohne KI entstanden ist? Das wäre fast unglaubwürdig. Natürlich wurde auch bei der Entstehung dieses Buches mit KI gearbeitet, so wie in den Beispielen, die du hier findest. Und wie dort gilt auch hier: Die KI liefert Entwürfe, aber sie macht nicht alles allein. Texte werden gegengeprüft, hinterfragt und umformuliert. Die Geschichten sind echte Praxisbeispiele: Sie stammen aus den Erfahrungen und dem Feedback von Menschen, die mit KI gearbeitet haben und die ich dabei unterstützt habe.

Mit KI zu arbeiten ist nichts Schlimmes, im Gegenteil. Gerade in einem Buch darüber, wie man mit KI bessere Ergebnisse erzielt, ist es ganz normal und naheliegend. Genau darum geht es in diesem Buch: wie KI den Alltag und viele Abläufe einfacher machen kann und welche Einstellung dabei hilft.

1.2. KI als Werkzeug, nicht als Orakel

Viele erwarten von Künstlicher Intelligenz, dass sie *die eine richtige Antwort* liefert, wie ein allwissendes Orakel. Doch so funktioniert KI nicht.

Sie ist **nicht die Wahrheit**, sondern ein System, das auf **Wahrscheinlichkeiten**, **Algorithmen (festen Rechenschritten), statistischen Mustern** und **Berechnungen** basiert. Das gilt für textbasierte Systeme ebenso wie für Bildgeneratoren, Sprach-KIs, Analyseprogramme oder Planungsprogramme.

Ein einfaches Beispiel zeigt, was das bedeutet. Stell dir vor, du bittest eine KI, ein Bild von einem roten Auto zu erstellen. Du beschreibst, wie es aussehen soll, wo es steht oder fährt, alle Details, die dir spontan einfallen. Die KI wird dir zuverlässig ein rotes Auto liefern. Nur trifft es

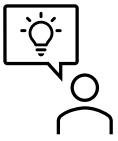
mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht das Bild, das du eigentlich im Kopf hattest. Du besserst nach, änderst Details, aber ganz genau wird es meist trotzdem nicht.

Der Unterschied entsteht, wenn du es andersherum angehst: Du nennst der KI zunächst nur die wichtigsten Eckpunkte und bittest sie dann ausdrücklich, dir gezielt Fragen zu stellen, bevor sie loslegt, zum Beispiel: *„Stell mir zehn Fragen zu dem Bild, damit du gut umsetzen kannst, was ich mir vorstelle."* Das Ergebnis wird dadurch nie zu hundert Prozent perfekt, aber spürbar näher an deiner eigentlichen Vorstellung. Häufig tauchen dabei Fragen auf, an die du selbst gar nicht gedacht hättest, obwohl sie wichtig gewesen wären. Das meint dieses Buch mit „KI als Werkzeug, nicht als Orakel": Du bekommst nicht automatisch, was du dir vorstellst, du musst es gemeinsam mit der KI herausarbeiten.

KI erkennt Muster in Daten, aber sie versteht nicht wie ein Mensch. Und sie entscheidet auch nicht wie ein Mensch. Sie kann unterstützen, inspirieren, formulieren, analysieren und generieren, ersetzt aber nicht dein Denken. **Sie braucht Führung, Kontext und Klarheit.**

Du wirst in diesem Buch lernen, wie du KI als Sparringspartner nutzt, also als Gegenüber, mit dem du Ideen durchdenkst und schärfst, für Ideenfindung, Textüberarbeitung, Bildgenerierung, Entscheidungshilfen oder das Auswerten von Informationen und Daten.

Die Möglichkeiten sind nahezu grenzenlos, die eigentliche Grenze liegt oft im eigenen Denken. Wer lernt, seine Fragen zu schärfen, die KI klug zu führen und flexibel mit ihr zu arbeiten, bekommt Antworten mit echtem Mehrwert, die sich von Standardantworten abheben.



Auch wenn sich Programme, Oberflächen und Funktionen laufend weiterentwickeln, bleiben die Prinzipien für produktives Arbeiten mit KI weitgehend gleich.

Dieses Buch zeigt dir Methoden, die sich in der Praxis seit Jahren bewährt haben und dir auch bei neuen KI-Werkzeugen Orientierung geben.

1.3. Wie du dieses Buch nutzt

Dieses Buch ist kein Theoriebuch und auch keine Sammlung von Prompts, die du einfach kopierst. Es ist ein praxisnaher Leitfaden, der dir zeigt, wie du mit KI wirklich arbeiten kannst: sinnvoll, kreativ und zielgerichtet.

Du findest hier:

- echte Anwendungsbeispiele,
- inspirierende Anekdoten aus Alltag, Beruf und Familie,
- sofort einsetzbare Ideen,
- häufige Fehler und wie du sie vermeidest,
- und vor allem: klare Prinzipien, die dir auch morgen noch helfen werden.

Dieses Buch ist für dich, wenn du anfangen willst, mit KI zu arbeiten, statt sie nur auszuprobieren. Es hilft dir, eigene Blockaden zu überwinden, mitreden zu können und deinen eigenen Zugang zu finden, ohne Technikfrust oder komplizierte Fachterminologie.

Denn sobald du einmal in diese Welt eintauchst, wirst du merken: Sie ist lebendig, kreativ und erfindet sich ständig neu. Neue Tools, neue Anwendungen, neue Denkweisen. Und ständig hörst du von anderen: „Ich mach das so …“, „Ich nutze KI dafür …“

Und dann passiert etwas: Du beginnst selbst zu denken. „Könnte ich das nicht auch für …?“, „Was passiert, wenn ich das mit jenem kombiniere?“, „Was, wenn ich es mal ganz anders angehe?“ Genau dieses Kopfkino der Möglichkeiten will dieses Buch anstoßen. Es will dich ermutigen, neu zu denken, mit deiner eigenen Kreativität.

Markiere dir Stellen, schreib dir eigene Varianten heraus und probier Dinge direkt aus. Je mehr du damit arbeitest, desto größer wird der Nutzen.

Und noch ein Tipp gleich zu Beginn: Wenn dir beim Lesen mal etwas unklar ist oder du dich fragst, wie sich etwas auf deine eigene Situation übertragen lässt: Frag einfach die KI. Prüfe die Antwort aber, wie alles andere in diesem Buch, bevor du dich darauf verlässt. Genau das wirst du hier lernen, also fang ruhig gleich damit an.

1.4. Das Wichtigste für Einsteiger

Falls du noch nie mit einer KI gearbeitet hast: Du brauchst nicht mehr als eine App oder Webseite eines KI-Anbieters und ein bisschen Neugier. Starte einfach einen neuen Chat und leg los. Im normalen Chat kannst du technisch nichts kaputt machen, und es gibt keine dummen Fragen. Nur mit persönlichen Daten solltest du sorgsam umgehen, dazu gleich mehr.

So kommst du an eine KI: Du kannst sie als App auf dem Smartphone installieren oder über die Webseite eines Anbieters im Browser nutzen. Suche dafür im App-Store oder im Browser nach dem Namen eines KI-Anbieters und nimm nur die Version, die direkt vom Anbieter stammt. Es gibt viele Nachahmer-Apps, die ähnlich heißen, aber mit teuren Abos locken oder Daten sammeln. Im Zweifel lässt du dir von einer vertrauten Person helfen. Für den Anfang genügt meist ein kostenloser Zugang, oft mit einem Konto aus E-Mail-Adresse und Passwort. Bezahlte Tarife bieten in der Regel mehr Funktionen oder höhere Nutzungsgrenzen. Das Eingabefeld findest du im Fenster der KI. Dort tippst du deine Frage ein oder tippst auf das Mikrofon-Symbol und sprichst. Mit dem Büroklammer- oder Plus-Symbol lädst du ein Foto oder eine Datei hoch. Die Symbole sehen je nach System etwas anders aus. Die Einstellungen findest du meist über dein Profilsymbol oder das Menü der App. Wie so ein Gespräch aussehen kann, zeigt dir Abschnitt 2.5.2 „Gute Prompts entstehen mit der KI“ an einem Beispiel. Viele Anbieter legen außerdem ein Mindestalter für die Nutzung fest. Mehr dazu, auch für Kinder, findest du in Abschnitt 4.5 „Die Schattenseiten von KI“.

Du kannst lostippen, was dich gerade beschäftigt, oder es einfach aussprechen. Viele KI-Systeme verstehen gesprochene Sprache genauso

gut. Oft lässt sich zusätzlich ein Foto oder eine Datei hochladen, etwa wenn du wissen willst, was auf einem Dokument steht, oder ein Bild beschrieben haben möchtest. Für ein neues Thema lohnt sich meist ein neuer Chat. Knüpfst du an ein bestehendes Gespräch an, schreibst du einfach dort weiter.

Wenn du unsicher bist, was du überhaupt eintippen oder aussprechen solltest, und was du lieber für dich behältst, lohnt sich vorab ein Blick in Abschnitt 2.3.2 „Datenschutz & Datenverarbeitung“. Dort erfährst du, worauf du bei deinen Eingaben achten solltest, bevor du einfach drauflos tippst oder sprichst.

Mehr brauchst du für den Einstieg wirklich nicht. Der Rest kommt von ganz allein, sobald du einfach anfängst auszuprobieren. Darin liegt auch der Spaß: Es gibt kein Handbuch, das jede Möglichkeit vorwegnimmt. Entdecke die Lust und finde die Möglichkeiten selbst heraus!

3.3. Kinder & Eltern-Kind-Interaktion

Kinder entdecken die Welt auf ihre eigene Weise. Sie stellen Fragen, erfinden Geschichten, beobachten genau und wollen verstehen, was um sie herum passiert. Für Eltern ist das eine besondere Einladung, gemeinsam mitzugehen, zu erklären, zuzuhören und Neues auszuprobieren.

In diesem Abschnitt geht es darum, wie KI diesen gemeinsamen Entdeckungsprozess unterstützen kann: als Werkzeug, das Eltern und Kinder gemeinsam nutzen, um Fragen aufzugreifen, Ideen weiterzudenken und Kreativität Raum zu geben. Die Gespräche führt ihr selbst, die KI liefert nur Anstöße, und die Kinder sind dabei nie allein vor dem Bildschirm.

Die folgenden Unterabschnitte zeigen typische Alltagssituationen, in denen Kinder neugierig sind, kreativ werden oder mit anderen in Kontakt treten möchten. Es geht darum, gemeinsam Fragen zu stellen, schwierige Themen behutsam vorzubereiten, Fantasie sichtbar zu machen und spielerisch Sprachbarrieren zu überwinden.

Dabei steht immer das Miteinander im Mittelpunkt. Kinder sollen erleben, dass ihre Gedanken zählen und dass sie aktiv mitgestalten können. Eltern behalten die Rolle der Begleitung, Einordnung und Entscheidung. Die KI unterstützt im Hintergrund und liefert Impulse, die Gespräche und gemeinsames Erleben bereichern. Sie ist dabei Teil eines lebendigen Familienalltags, ein Werkzeug, das Freude macht, Neugier weckt und gemeinsame Momente entstehen lässt. Wichtig vorab: Die meisten Anbieter legen ein Mindestalter für die eigenständige Nutzung fest, und Kinder sollten KI nur gemeinsam mit dir nutzen. Mehr dazu findest du in Abschnitt 4.5 „Die Schattenseiten von KI“.

3.3.1. Kreativität, Bilder & Geschichten

Meine Tochter malt für ihr Leben gern, kannte aber irgendwann alle ihre Ausmalbücher auswendig, und die Themen passten selten zu dem, was gerade passierte. Auf einer Kreuzfahrt wollte sie Bilder mit Schiffen. Beim Skifahren wollte sie Bilder mit Piste und Schnee. Zu Weihnachten oder Ostern wollte sie passende saisonale Motive, und manchmal

wollte sie einfach ein Bild zu einer Geschichte, die sie sich gerade selbst ausgedacht hatte.

Gemeinsam mit einer KI, die sie liebevoll „der Roboter“ nannte, wurden auf Zuruf schwarz-weiße Ausmalbilder erstellt. Sie sagte einfach, was sie sich wünschte: Einhörner, ein Prinzessinnenschloss, der Osterhase. Dabei lernte sie ganz nebenbei etwas Wichtiges: dass sie ihre eigenen Ideen erst in Worte fassen musste, damit daraus ein Bild werden konnte. Aus einem einfachen „ich hätte gerne was mit Prinzessinnen“ wurde mit der Zeit eine genauere Beschreibung: ein Schloss mit vier Türmen, ein Drache davor, eine Prinzessin, die gerade zum Fenster hinausschaut. Darin liegt ein kleiner, spielerischer Zugang zu Kreativität: Nicht das fertige Bild zählt zuerst, sondern die eigene Vorstellung, die man Schritt für Schritt in Worte fassen lernt.

Gefiel ihr ein Bild nicht, gab es eine kleine Feedback-Runde. Was gefällt dir daran nicht, was gefällt dir gut? Die KI passte das Bild entsprechend an, und mit jeder Runde wurde klarer, was sie eigentlich gemeint hatte.

Besonders schön wurde es mit eigenen Fotos von Ausflügen und Urlauben. Aus ihnen entstanden Ausmalbilder ihrer eigenen Erlebnisse, die sie anschließend selbst nachmalen konnte, quasi eine eigene kleine Erinnerung zum Ausmalen.

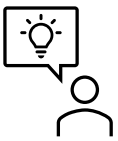
Das fertige Bild lässt sich einfach ausdrucken und ausmalen. Der Prozess kann beliebig oft wiederholt werden: So entstehen ganze Reihen von Ausmalbildern, die aufeinander aufbauen, und mit der Zeit sogar kleine, persönliche Malbücher aus der Fantasie des Kindes.

> **Was hier den Unterschied gemacht hat**
>
> **Methode:** Direktes Kind-KI-Feedback plus eigene Fotos als Ausgangsmaterial
>
> **Prinzipien:** ③ In mehreren Schritten arbeiten · ⑥ Mit der KI sprechen wie mit einem Menschen
>
> **Übertragbar auf:** personalisierte Geschenke für Großeltern oder andere Verwandte, eigene Erinnerungsbücher, eine Postkarte oder ein Brief zum Verschicken, das Deckblatt für ein selbst gebasteltes Buch, Geburtstags- oder Einladungskarten

Wichtig dabei: Fotos von Kindern sind besonders sensible Daten. Was du beim Hochladen von Familienfotos beachten solltest, steht in Abschnitt 2.3.2 „Datenschutz & Datenverarbeitung“.

Auf ähnliche Weise lassen sich auch eigene Geschichten aus den Ideen des Kindes entwickeln, dazu mehr in Abschnitt 3.4.4 „Geschichten zum Leben erwecken“.

In diesem Beispiel bleibt das Kind aktiv: Die KI liefert Vorschläge und Varianten, aber keine fertigen Vorgaben. Die Eltern behalten die Übersicht und entscheiden, was passt. So wird KI zum Werkzeug für gemeinsames Gestalten und nicht zur reinen Beschäftigung.



Tipp

Ausmalbilder aus eigenen Fotos erstellen

Wähle ein Foto, das dem Kind etwas bedeutet, zum Beispiel von einem Haustier, einem Familienfest, Freunden oder einem besonderen Erlebnis. Gib dieses Bild der KI und bitte sie, daraus ein schwarz-weißes Ausmalbild in einem gewünschten Format zu erstellen.

So wird ein eigenes Erlebnis kreativ aufgegriffen und weiterverarbeitet.

3.7.4. Prozesse, Organisation & Effizienz

Einem guten Freund von mir hatte ich ein paar Tipps zum Umgang mit KI gegeben und ihn damit richtig begeistert. In seinem Büro ist er dafür zuständig, das Büromaterial für die einzelnen Abteilungen einzukaufen. Von jeder Abteilung bekommt er eine eigene Liste mit dem, was gebraucht wird: Bleistifte, Blöcke, rote, schwarze und blaue Kugelschreiber, Werbematerial, Haftnotizen, Klebeband, Scheren, Tacker, Locher, Büroklammern, A5-, A4- und A3-Papier, Druckerpatronen für verschiedene Modelle.

Damit er nicht für jede Abteilung einzeln bestellen und bezahlen muss, hat er alle Listen der KI gegeben, mit der Bitte, sie zu verdichten und die Bestellung so einfach wie möglich zu machen. Die KI hat daraus eine kompakte, übersichtliche Bestellliste gemacht. Die Gesamtmengen hat er noch vor der Bestellung überprüft und für plausibel befunden: Die Anzahl der Kugelschreiber hat gestimmt, die Anzahl der Druckerpatronen auch. Also wurde bestellt.

Erst beim Aufteilen der gelieferten Ware auf die einzelnen Abteilungen ist ihm der Fehler aufgefallen: Die Zahl der Kugelschreiber war zwar insgesamt richtig, aber alle waren blau, keiner rot oder schwarz. Bei den Druckerpatronen dasselbe Bild: Die Gesamtzahl hat gestimmt, aber alle waren vom gleichen Typ, obwohl im Büro unterschiedliche Drucker

stehen, die verschiedene Patronen brauchen. Dadurch war von manchem zu viel da, und anderes fehlte.

Verärgert hat er zuerst mich damit konfrontiert, schließlich hatte ich ihm das Ganze schmackhaft gemacht. Dann hat er die KI selbst zur Rede gestellt, was das solle, sie habe doch nicht sauber gearbeitet. Die Antwort der KI war nüchtern: Sie habe genau das gemacht, worum gebeten wurde, verdichten und vereinfachen. Kugelschreiber sei Kugelschreiber gewesen, die Farbe nicht als wichtig markiert, Druckerpatrone sei Druckerpatrone gewesen, der Patronentyp nicht als wichtig markiert. Und sie räumte ein, dass sie es beim nächsten Mal anders hätte machen müssen, wenn ihm diese Details wichtig sind.

Beim zweiten Anlauf hat er der KI deshalb genau gesagt, was „verdichten" in diesem Fall bedeuten soll: nichts weglassen, nur exakt identische Produkte zusammenzählen, und an Details wie Farbe oder Patronentyp darf sich nichts ändern.

> **Was hier den Unterschied gemacht hat**
>
> **Methode:** Nicht nur das Ziel nennen („mach es einfach"), sondern auch festlegen, welche Details dabei unangetastet bleiben müssen
>
> **Prinzipien:** ② Kontext liefern · ⑤ Grenzen des Systems kennen
>
> **Übertragbar auf:** Einkaufslisten, Terminübersichten, Inventarlisten, Kostenaufstellungen

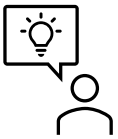
Das zeigt, worauf es bei der Arbeit mit KI ankommt: Wer sie etwas verdichten lässt, überlässt ihr die Entscheidung, was „gleich genug" ist, um zusammengefasst zu werden. Ohne klare Vorgabe fasst das Modell nach seinen erlernten Mustern zusammen, was ähnlich genug erscheint, und das muss sich nicht mit den eigenen Anforderungen decken.

In vielen Unternehmen geht viel Zeit nicht in die eigentliche Arbeit, sondern in unnötige Reibung: Formulare werden mehrfach ausgefüllt, Informationen doppelt erfasst, Auswertungen jeden Monat neu gebaut oder Daten immer wieder von Hand zusammengesucht. Solche Abläufe fallen oft erst auf, wenn man bewusst hinschaut.

Hier kann KI helfen, Schwachstellen sichtbar zu machen und Abläufe zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Typische Ansatzpunkte sind:

- **Wiederkehrende Dateneingaben:** Müssen dieselben Angaben auf mehreren Formularen eingetragen werden, lohnt die Frage, ob sie einmal zentral erfasst und mehrfach genutzt werden können.
- **Daten und Auswertungen:** Arbeiten mehrere Abteilungen mit unterschiedlichen Datenständen, entstehen Missverständnisse und Doppelarbeit. Gemeinsame Datenquellen geben allen dieselbe Grundlage.
- **Interne Kommunikation:** Projektstände, Protokolle und Zuständigkeiten lassen sich in gemeinsamen Übersichten besser organisieren. Das spart Zeit und reduziert Rückfragen.
- **Wiederkehrende Aufgaben:** Monatliche Berichte und Standardauswertungen müssen oft nicht jedes Mal neu begonnen werden. Mit den richtigen Tools lassen sie sich vorbereiten, automatisieren oder stark beschleunigen.
- **Visualisierung:** Die KI kann aus einer Beschreibung Ablaufgrafiken oder visuelle Übersichten entwickeln. Zusammenhänge sind so auf einen Blick erfassbar, gerade bei Schulungen und Veränderungen in Organisationen.
- **Verantwortlichkeiten:** Stellenbeschreibungen, Zuständigkeiten und Übergaben werden klarer, wenn sichtbar ist, wer wann welche Aufgabe übernimmt.

Nicht jeder Prozess sollte nur schneller werden. Gute Organisation bedeutet auch Klarheit, Qualität und sinnvolle Zuständigkeiten. KI ist dafür ein Werkzeug, kein Selbstzweck. So bleibt mehr Zeit für Aufgaben, bei denen Erfahrung, Kreativität und Entscheidungen wirklich zählen.



Tipp

Prozesse sichtbar machen und verbessern

So ließe sich das formulieren:

„Das ist unser aktueller Ablauf: …

Dabei entstehen folgende Probleme: …

Bitte zeige mir:

- *welche Schritte doppelt sind*
- *wo Zeit verloren geht*
- *welche Daten zentralisiert werden könnten*
- *was sich automatisieren lässt*
- *wie der Prozess einfacher werden könnte.“*

Für Visualisierung kannst du ergänzen:

„Erstelle mir bitte eine einfache, verständliche Darstellung dieses Prozesses, damit ich ihn meinem Team besser erklären kann.“

Für wiederkehrende Aufgaben:

„Ich erstelle jeden Monat dieselbe Auswertung / denselben Bericht.

Welche Teile davon lassen sich standardisieren, automatisieren oder vorbereiten?“

Oft liegt das Potenzial in vielen kleinen Verbesserungen, die jeden Tag Zeit sparen und die Zusammenarbeit spürbar erleichtern.

Neugierig geworden?

Das war ein kleiner Ausschnitt. Im ganzen Buch findest du:

- die sechs Prinzipien für bessere KI-Ergebnisse, ausführlich erklärt
- über 40 Praxisgeschichten aus Alltag, Familie, Beruf und Reisen
- Beispiele zum sofortigen Ausprobieren, Abschreiben und Anpassen
- Tipps zum Datenschutz und zum bewussten Umgang mit KI
- ein Glossar und einen Spickzettel zum Ausschneiden

Erhältlich bei Amazon

Taschenbuch: amazon.de/dp/B0HNSQ4DBJ
Hardcover: amazon.de/dp/B0HNT28XB6
eBook: amazon.de/dp/B0HP77D688

Mehr vom Autor

Lesungen, Buchvorstellungen und weiterführende Infos zum Buch:
www.faerber.ai · info@faerber.ai

© 2026 Felix Faerber · Verlag Mabelle Tales · Leseprobe, Weitergabe ausdrücklich erwünscht